

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 16

Artikel: Unserem N. O. Scarpi zum 80. Geburtstag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

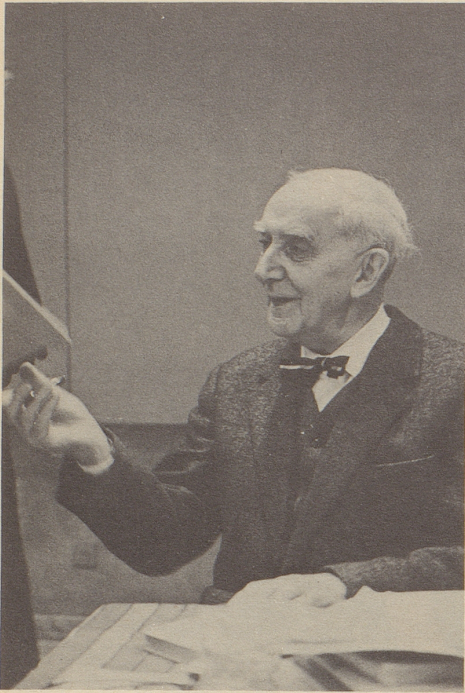
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Viel- bewandert

Zum 80. Geburtstag
von N. O. Scarpi

In einer am 10. Januar dieses Jahres im Nebelspalter veröffentlichten tiefgründigen Abhandlung hat der Jubilar – nicht ohne ein paar zweckdienliche Anekdoten über den König Massinissa von Numidien, Ninon de Lenclos und die Südseeinsulaner einzustreuen – seiner heftigen Abneigung Ausdruck gegeben, den Terminus «hochbetagt» auf seine Person angewandt zu sehen. Wir haben uns daher intensiv bemüht, zu seinem 80. Geburtstag ein Adjektiv aufzugabeln, das seine geistige Erscheinung einigermaßen zutreffend charakterisiert, ohne daß wir in Gefahr laufen, dadurch seinen Unwillen zu erregen.

Nach langem Meditieren haben wir uns für das Wort «vielbewandert» entschieden und zwar deshalb, weil seine beiden Bestandteile – «viel» und «bewandert» – den uns bis jetzt bekanntgewordenen Wesenszügen des Jubilars so ziemlich gerecht zu werden scheinen.

Wir möchten aber das Wort «viel» nicht auf die bisher von N. O. Scarpi durchmessene Lebenszeit anwenden; denn es ist in seiner Bedeutung zu relativ und besagt eigentlich viel zu wenig angesichts der Vielfalt der in jener Zeit von N. O. Scarpi vollbrachten Leistungen, von denen hier nur erwähnt seien: die souveräne Ueberwin-

nung der Gymnasialmatura, die kühnen Ansätze im Universitätsstudium (Weltgeschichte und Literatur), das segensreiche vierjährige Wirken als subalternen Bankbeamter, die heroische, in Dienstuntauglichkeit (infolge eines Reitunfalls) gipfelnde militärische Karriere in der k. und k. österreichischen Armee, die höchst erspriessliche Tätigkeit als Dramaturg und Regisseur am Deutschen Theater seiner Geburtsstadt Prag und in Berlin, das leidenschaftliche Sammeln von Anekdoten aus allen Gebieten der Kunst und des Lebens, die unfassbar reiche eigene literarische Produktion. – Halten wir uns an die Vielfalt dieser Leistungen und an die Fülle der von ihnen und von der charmanten Persönlichkeit N. O. Scarpi bewirkten Ausstrahlungen!

Was das «Bewandertsein» anbelangt, so möchten wir für das Ultra-Bewandertsein des illustren Anekdotenfängers als Zeugen nur die Titel seiner uns bis jetzt bekanntgewordener Bücher anführen, wobei wir schon jetzt ihn und die Leser wegen durch unsere Unwissenheit oder Nachlässigkeit verursachten Auslassungen um Entschuldigung bitten. Wir haben also zu nennen: «Handbuch des Lächelns», «Die Herren von Do-Re-Mi», «Don Juans Familie», «Tausendundeine Anekdote», «Guten Appetit», «Nicht Trommeln noch Trompeten», «Darohne», «Lady Hamilton», «Dani (Kindergeschichten für Erwachsene)», «Wiedersehen mit Dani», «Anekdoten-Cocktail», «Gestohlen bei ...», «Theater ist immer schön», «Ein Röllchen Ewigkeit (und anderes Vergängliche)», «Nichts für ungut», «Alle Achtung beiseite», «Venus zum täglichen Gebrauch (und andere Enttäuschungen)», «Hummer am Nachmittag», «Gepflückt vom Anekdotenstrauch ...», «Anekdoten am Spieß» und «Der Anekdotenfänger». – Dazu kommen noch der von Scarpi von Jahr zu Jahr raffinierter redigierte «Charme-Kalender», zahllose mit virtuoser Brillanz exekutierte Solonummern (Feuilletons und Erzählungen) und über hundert Uebersetzungen mehr oder minder berühmter belletristischer Werke. Von diesen Uebersetzungen behauptete Scarpi einmal in aller Bescheidenheit, daß sie ihm «die Unsterblichkeit in den Leihbibliotheken» sichern.

Zur Unsterblichkeit gehört aber auch der Namen. Ueber diesen werden wir durch eine authentische Mitteilung seines Trägers informiert: «Seinen Namen verdankt N. O. Scarpi der Haltestelle Scarpino auf der Tramlinie Lugano-Dino. An dieser Haltestelle hat er seine guten Jahre verbracht, jene, die vor den besten kommen.»

Nach den besten kommen die allerbesten Jahre, und daß diese sich nach dem 18. April noch in recht großer Zahl bei N. O. Scarpi einstellen mögen, ist unser herzlichster Wunsch zum achtzigsten Geburtstag!

Willi Reich

Unserem N. O. Scarpi zum 80. Geburtstag



Der sprachenkundige n. o. s.
Schrieb tausend Anekdoten,
Schrieb makellos und mit Nobless,
Mied alle feilen Zoten.

Dass er sein Füllhorn ferner leert
Als junggebliebener Alter
Und also weiter Freud beschert
Das wünscht der Nebelspalter.